

Integration ohne Infektion

Neue Serie „Wer mal in die Zeitung gehört“: Christian Stiefelhagen leitet die Engelskirchener Flüchtlingshilfe

In unserer neuen Serie „Wer mal in die Zeitung gehört“ schlägt der oder die jeweils Porträtierte den oder die nächste(n) vor. Aber mit irgendwem muss man ja anfangen. Wir haben uns Christian Stiefelhagen selbst ausgesucht.

Engelskirchen. Als er vor zweieinhalb Jahren in den Ruhestand ging, wurden Christian Stiefelhagen gleich fünf verschiedene Ehrenämter zur Auswahl angeboten. Er kam zu dem Entschluss, dass er sich bei der Flüchtlingshilfe nützlich machen und dort seine Erfahrungen als leitender Manager bei der Post einbringen will. „Mein Leben in dieser Gesellschaft hat mich zu Wohlstand geführt“, sagt der 70-jährige Engelskir-

chener. „Und jetzt möchte ich etwas zurückgeben.“

Auch die Arbeit, die er und seine rund 20 aktiven Mitstreiter in der Engelskirchener Flüchtlingshilfe leisten, ist durch die Corona-Pandemie nicht einfacher geworden. Der Umgang mit den Flüchtlingen musste drastisch beschränkt, Helfertreffen und Feste mussten ausgesetzt

SERIE

Wer mal in die Zeitung gehört

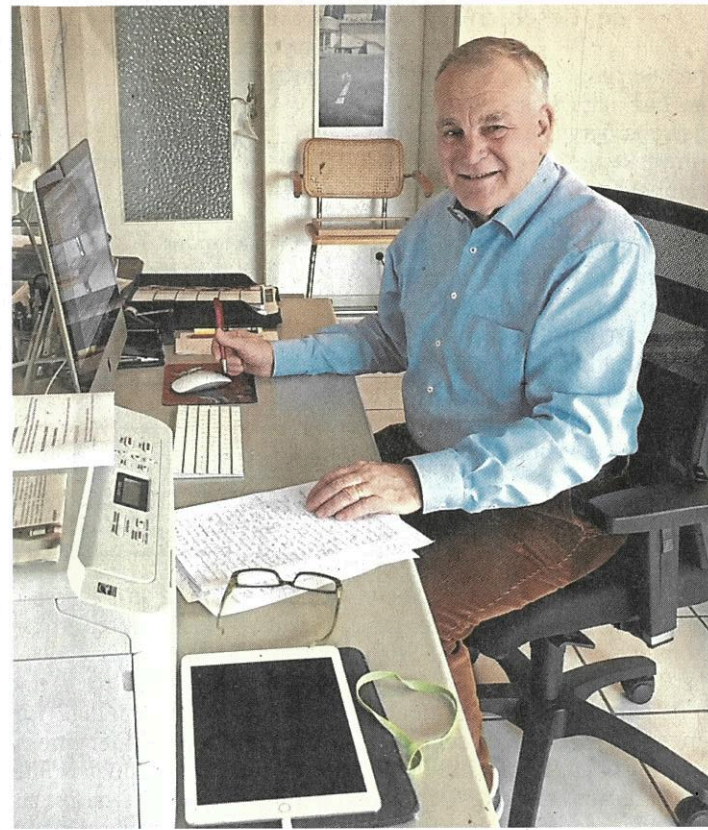
werden. Das Sachspendendepot in der Ründeroother Bücherfabrik versorgt seine Kundschaft nur noch nach telefonischer Bestellung. „Viele Helfer sind schon etwas älter“, sagt Christian Stiefelhagen. „Es wäre unverantwortlich, wenn wir nicht alles Erdenkliche tun würden, um sie zu schützen – auch wenn unsere

Arbeit, die ja von zwischenmenschlichen Kontakten lebt, darunter leidet.“

Die Hilfe bei der Ausstattung mit Hausrat ist heute in den Hintergrund getreten. Die Flüchtlingshelfer stehen ihren Leuten vor allem bei der Jobsuche, bei Arztbesuchen und bei Behördengängen zur Seite. Neue Unterstützer kann Stiefelhagen immer gebrauchen. „Die Euphorie des Anfangs ist vorbei, jetzt sind Helfer gefragt, die Kärnerarbeit übernehmen.“

Hinsichtlich der Corona-Beschränkungen seien die Migranten übrigens erstaunlich gut informiert, versichert Christian Stiefelhagen. „Die meisten sind gut integriert und tragen konsequent eine Maske. Nur den jungen Leuten muss man manchmal zurufen: Jetzt geht mal auseinander!“

So beobachtet er es auch, wenn er in seinen beiden anderen Ehrenämtern unterwegs ist:



Die Betreuung der Geflüchteten ist derzeit schwierig, berichtet Christian Stiefelhagen. Foto: Stiefelhagen

als Fahrer für den Bürgerbus und die Vorratskammer.

Reiner Thies

Wer mal in die Zeitung gehört? Christian Stiefelhagen meint: Johannes Schuster, der sich für artenreichen Wiesensäume einsetzt.